

Osterpredigt von Pfr. Michael Freiburghaus am 17.04.2022 in Dürrenäsch

Thema: Jesus ist hoch erhoben!

Einleitung

Dank Jesus bin ich der glücklichste Mensch der Welt, obwohl auch bei mir nicht jeder Tag super verläuft. Aber grundsätzlich bin ich dankbar, dass ich eine persönliche Beziehung mit dem auferstandenen Jesus pflegen darf. Deswegen liebe ich auch Gospelmusik: Das englische Wort Gospel stammt vom altenglischen Ausdruck „good spell“ (Erzählung, Nachricht) und bedeutet EVANGELIUM, die frohe Botschaft und gute Nachricht. Der Komponist des Gospelliedes „O happy day“ hat treffend gesagt: „Gospel ist nicht der Sound, der Klang – es ist die Botschaft. Wenn es von Jesus Christus handelt, ist es Gospel.“¹ Wir hören eine knappe Zusammenfassung des EVANGELIUMS, einen Abschnitt aus dem Philipperbrief des Apostels Paulus, in dem in aller Kürze die Geschichte von Jesus an Weihnachten, Karfreitag und Ostern darstellt: *„Habt diese Gesinnung in euch, die auch in Christus Jesus (war), der in Gestalt Gottes war und es nicht für einen Raub hielt, Gott gleich zu sein. Aber er entäußerte sich und nahm Knechtsgestalt an, indem er den Menschen gleich geworden ist, und der Gestalt nach wie ein Mensch befunden, erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja, zum Tod am Kreuz. Darum hat Gott ihn [= Jesus] auch hoch erhoben und ihm den Namen verliehen, der über jeden Namen ist, damit in dem Namen Jesu jedes Knie sich beugt, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen, und jede Zunge bekennt, dass Jesus Christus Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.“*²

1. Jesus ist der Auferstandene

Am Karfreitag sind wir auf die ersten beiden Teile näher eingegangen, auf Weihnachten, dass Jesus den Himmel bei Gott Vater verlassen hat, um zu uns auf die Erde zu kommen und dann auf Karfreitag, dass Jesus für uns den „Tod am Kreuz“ auf sich nahm, um uns zu erretten. Heute betrachten wir gemeinsam den zweiten Teil, Ostern, dass Jesus auferstanden ist von den Toten.



A) Gott hat Jesus hoch erhoben

„Darum hat Gott ihn [= Jesus] auch hoch erhoben“: Weil Jesus sich aus Liebe zu uns bis zum Tod am Kreuz erniedrigte, hat Gott ihn erhöht. Wir sehen hier eine gewaltige Aufwärtsbewegung. Jesus ist der wichtigste Mensch, der je gelebt hat.

B) Gott gab Jesus den Namen, der über allen Namen ist

„und ihm den Namen verliehen, der über jeden Namen ist“: Der Name Jesus bedeutet: „Der Herr ist Rettung, Gott rettet.“ Im Namen Jesus steckt Power, die Energie Gottes. An einer anderen Stelle der Bibel heisst es: *„Und in keinem anderen ist das Heil; denn uns Menschen ist kein anderer Name [ausser Jesus] unter dem Himmel gegeben, durch den wir gerettet werden sollen.“*³ Wenn wir den Namen Jesus nennen, geschieht etwas: Wir nehmen Kontakt mit dem lebendigen Gott auf.

¹ Wikipediaartikel Gospel, abgerufen am 17.04.2022.

² Philipperbrief 2,5-11.

³ Apostelgeschichte 4,12 in der Zürcher-Bibel. *„Und es ist in keinem anderen das Heil; denn auch kein anderer Name unter dem Himmel ist den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden müssen“* (Elberfelderbibel).

C) Alle werden sich beugen vor Jesus

a) „damit in dem Namen Jesu jedes Knie sich beugt“: Alle von uns werden einmal Jesus begegnen und ihn von Angesicht zu Angesicht sehen. Er kommt entweder als Richter oder als Retter. Jesus lädt uns ein, dass wir ihm unsere Schuld in einem Gebet bekennen. Dann vergibt er uns unsere Schuld und er kommt als Retter und nicht als Richter.



b) „der Himmlischen⁴ und Irdischen⁵ und Unterirdischen [Mächte]“: Alle Mächte sind Jesus untergeordnet, sowohl Engel (die himmlischen Mächte), als auch wir Menschen (die irdischen Mächte), als auch die Dämonen (die teuflischen Mächte). Jesus ist wirklich der Boss aller Bosse.

D) Alle werden Jesus als Herrn bekennen

„und jede Zunge bekennt⁶, dass Jesus Christus Herr ist.“ Das Wort „Herr“ steht in der Bibel, besonders im Alten Testament, für Gott. Für mich ist Jesus das grösste Geheimnis, dass er gleichzeitig ganz Mensch und ganz Gott ist. Jetzt sehen wir Jesus noch nicht, aber Jesus lädt uns ein, ihn jetzt schon anzubeten, wo wir ihn noch nicht sehen. Unseren Glauben an ihn können wir bereits jetzt mit unserer Sprache ausdrücken: „Denn mit dem Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit, und mit dem Mund wird bekannt zum Heil.“⁷

E) Jesus hat Gottes Ehre vergrößert

„zur Ehre⁸ Gottes, des Vaters“: Jesus hat durch seinen Tod und seine Auferstehung sehr viele Menschen für Gott Vater gewonnen. Dadurch hat Jesus die Ehre Gottes vergrößert.

⁴ „es bezeichnet das, was zum Himmel, zur himmlischen Welt gehört oder sich dort befindet“, Sprachschlüssel, S. 2107.

⁵ „es bedeutet auf der Erde, irdisch (Phil 2,10; 3,19); zur Erde gehörend oder von den Menschen auf der Erde gewirkt“, Sprachschlüssel, S. 2101.

⁶ „übereinstimmend aussagen [...]. Es bedeutet mit Gott oder dem eigenen Gewissen übereinstimmen und das äussern, was in einem ist; bekennen, aussagen in Übereinstimmung mit, geloben“, Sprachschlüssel, S. 2097.

⁷ Römerbrief 10,10.

⁸ „doxa, Herrlichkeit [...] In der Bibel bezeichnet es überwiegend den Ruf, den jmd. genießt, die Ehre und Verehrung [...] Doxa schliesst all das ein, was an der göttlichen Natur überragend ist und mit der Selbstoffenbarung Gottes zusammenfällt. Es umfasst alles, was Gott in seiner endgültigen Offenbarung an uns sein wird [...]. Gottes Herrlichkeit macht sich aber auch offenkundig in und durch Christus [...]. Dabei geht es um die Ehre Gottes in dieser Welt [...]. So ist Jesus im NT der ‚Ort‘, wo die Herrlichkeit Gottes sichtbar wird in Niedrigkeit dieser Welt. Jesus kam, um das Gewicht, die Ehre und Herrlichkeit Gottes in diese Welt zu bringen und die Menschen in die Herrlichkeit hineinzunehmen, sie für die Menschen zugänglich zu machen [...]. Die Ehre und Herrlichkeit Jesu ist dann auch Gottes Ehre, und darum geht es Jesus [...]. Auch im Leben des Christen sollte es um die Ehre Gottes gehen“, Sprachschlüssel, S. 2069.

2. Wie Jesus uns erneuert/verändert

Im folgenden Abschnitt im Philipperbrief erfahren wir, was die Auferstehung von Jesus in uns auslöst:

A) Zuerst erfahren wir Gottes Liebe, erst danach gehorchen wir Gott

„Daher, meine Geliebten – wie ihr allezeit gehorsam⁹ gewesen seid [...] –,“ Gott liebt uns und zeigt uns seine Liebe in der Auferstehung von Jesus. Wir müssen keine Angst mehr vor unserem Tod haben. Denn jetzt wissen wir: Jesus lebt und auch wir werden ewig in seiner Gegenwart leben, wo Liebe, Frieden und Freude sein werden. Wir sind zuerst von Gott geliebt, erst danach gehorchen wir. Wir müssen uns Gottes Liebe nicht zuerst mit unserem Gehorsam verdienen. Sondern unser Gehorsam Gott gegenüber ist die Antwort auf seine Liebe. Das ist ein wichtiger Unterschied. Wenn wir Gottes Vaterliebe erfahren, dann wollen wir ihm und seinem Wort der Bibel gehorsam sein, weil wir dann wissen, dass er es gut mit uns meint.

B) Einladung zum Glauben (Vorherbestimmung und Verantwortung)

a) Verantwortung: „bewirkt euer Heil mit Furcht und Zittern¹⁰!“ Jesus lädt uns ein, an ihn zu glauben. Einige Mitglieder der Kirchgemeinde lesen gerade ein Buch zum Thema Gottesfurcht. Es enthält sicher einige gute Ansätze, aber die Hauptbotschaft der Bibel lautet: Die Liebe ist am Wichtigsten, nicht die Furcht. Gott liebt uns. Deswegen können wir mit seiner Hilfe Gott, unsere Mitmenschen und uns selber lieben.

b) Vorherbestimmung: „Denn Gott ist es, der in euch wirkt, sowohl das Wollen als auch das Wirken zu (seinem) Wohlgefallen.“ Hier ist auch die Vorherbestimmung angedeutet, dass Gott sowohl unseren Willen als auch unser Wirken lenkt und auch unsere Zukunft kennt. Wenn wir leiden müssen und Schmerzen haben, könnten wir an der Vorherbestimmung verzweifeln, warum Gott unser Leid zulässt, aber wir müssen nicht verzweifeln, weil Jesus selber gelitten hat. Er tröstet uns, wenn wir leiden und stärkt uns durch seinen Heiligen Geist.

C) Jesus verwandelt unser Murren und unseren Zweifel in Tadellosigkeit und Lauterkeit

„Tut alles ohne Murren und Zweifel, damit ihr tadellos und lauter seid“: Jesus verwandelt unser Murren und unseren Zweifel in Tadellosigkeit und Lauterkeit. Vom Motzen zur Dankbarkeit. Oft schauen wir auf das, was nicht (oder noch nicht) vorhanden ist statt dankbar auf das, was Gott uns schon anvertraut oder bereits in unserem Leben gewirkt hat. Natürlich dürfen wir auch nach mehr streben, aber dabei nicht wäffeln.

D) Dank Jesus sind wir unbescholtene Kinder Gottes

Dank Jesus sind wir „unbescholtene Kinder Gottes inmitten eines verdrehten und verkehrten Geschlechts, unter dem ihr leuchtet wie (Himmels)lichter in der Welt“: Jesus befreit uns aus unseren alten Gewohnheiten, die uns hinunterreißen und kaputtmachen. Er macht uns zu Kindern Gottes und pflanzt uns in eine Kirchenfamilie ein, wo wir einander unterstützen mit unseren Gaben und Fähigkeiten.

E) Jesus hilft uns, an Gottes Wort festzuhalten

„indem ihr das Wort des Lebens festhaltet.“ Jesus hilft uns, an Gottes Wort der Bibel festzuhalten. Eine gute Möglichkeit ist sicher, die Bibel unkompliziert in den Tagesablauf zu integrieren, z.B. während dem Autofahren oder beim Haushalten eine Hörbibel zu hören oder sich am Morgen Zeit nehmen, um einen Abschnitt in der Bibel zu lesen. So spricht Gott in unseren Alltag hinein.

⁹ „gehorsamen als dauerhaftes Handeln des Glaubenden, indem er sich dem gepredigten Wort und der Lehre unterwirft und danach lebt“, Sprachschlüssel, S. 2310.

¹⁰ „Zittern, Beben [...] Dort meint der Ausdruck ‚mit Furcht und Zittern‘ nicht Angst, sondern ‚mit seinem ganzen Inneren‘, also mit Inbrunst“, Sprachschlüssel, S. 2306.

3. Jesus schenkt uns eine begründete Hoffnung

In der Zeitung stand gestern ein interessanter Satz. Der Journalist Thomas Ribi versuchte, Karfreitag und Ostern mit eigenen Worten zusammenzufassen: „Der gekreuzigte Jesus ist auch der, der auferstehen wird. Werden und Vergehen, Tod und Leben sind nicht voneinander zu trennen. Das ist die so befreiende wie schwierige Botschaft von Ostern. Befreiend, weil sie der Zuversicht gegen alles Leid zu ihrem Recht verhilft. Schwierig, weil man an ihr irrewerden muss, in einer Welt, die von einer Krise in die andere taumelt.“¹¹ Der erste Teil ist aus Sicht der Bibel treffend, der zweite braucht jedoch eine Präzisierung: Wir *können* an der Osterbotschaft zwar irre werden, aber wir *müssen* es keinesfalls. Durch seine Auferstehung hat er das Leid überwunden und er hilft auch uns, dass wir Leid überwinden oder schenkt uns die Kraft, es auszuhalten. So können wir im Kleinen und Grossen einen positiven Unterschied bewirken zur Ehre Gottes.

Schluss

Dank Jesus können auch Sie, kannst auch du, der glücklichste Mensch der Welt werden. Obwohl auch dann nicht jeder Tag super verlaufen wir. Aber Jesus bewirkt in uns eine grundsätzliche Dankbarkeit über seine Auferstehung, die unser ganzes Leben prägt. „*Darum hat Gott ihn [= Jesus] auch hoch erhoben und ihm den Namen verliehen, der über jeden Namen ist, damit in dem Namen Jesu jedes Knie sich beugt, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen, und jede Zunge bekennt, dass Jesus Christus Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.*“ Jesus ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden. Amen..

¹¹ Thomas Ribi, Ostern: Wir haben keine Gewissheiten, sondern nur die Hoffnung darauf, die Hoffnung nicht zu verlieren, NZZ, 26.04.2022.